

Betreff: Museum Bautzen - Johann Gottfried von Schmiedel

Von: "Hagen Schulz" <hagen.schulz@bautzen.de>

Datum: 15.02.2013 14:55

An: <Eberhard.Schmiedel@t-online.de>

Kopie (CC): 'Dr. Jürgen Vollbrecht' <juergen.vollbrecht@bautzen.de>

Sehr geehrter Herr Schmiedel,

Ihre Nachricht vom 11. Februar 2013 haben wir dankend erhalten. Leider müssen wir Ihnen mitteilen, dass wir Ihnen bei Ihrer Recherche zu biografischen Daten von Johann Gottfried von Schmiedel so gut wie nicht weiterhelfen können.

In den Sammlungen unseres Hauses befinden sich keine handschriftlichen oder gedruckten Quellen, die Informationen über sein Leben und Wirken beinhalten. Einzig in folgender Quelle sind wir auf seinen Namen gestoßen:

Otto, Gottlieb Friedrich: Lexikon der seit dem funfzehenden Jahrhunderte verstorbenen und jeztlebenden Oberlausizischen Schridtsteller und Künstler, aus den glaubwürdigsten Quellen möglichst vollständig zusammengetragen. Bd. 1-3. Görlitz: Anton, 1800; Burghart, 1802-1803; Bd. 3, S. 175-176).

»? von Schmiedel, (Johann Gottfried,) K. P. K. S. Oberjagdkommissarius und Inspektor des Schlosses Ortenburg zu Budissin; er starb zu Dresden 1756 im July etliche 50 Jahr alt.

§§ Vom Ursprung und Erbauung des Schlosses Ortenburg zu Budissin; Cottenberg 1754, 8. Ein Gericht.

Vergl. Dr. pol. Anz. 1756. XXVIII.«

Dieser Eintrag bezieht sich im Wesentlichen auf die Ihnen vorliegende Schrift und die auf dem Titelblatt selbiger enthaltenen Angaben zu von Schmiedel. Bei diesem soll es sich um einen Grafen im böhmischen Freiherrenstand gehandelt haben.

Leider liegen uns wie gesagt keine weiteren Quellen vor respektive sind uns keine bekannt, denen man biografische Daten entnehmen könnte. Vielleicht wenden Sie sich mit Ihrer Anfrage noch einmal an den Archivverbund Bautzen, dessen Mitarbeiterinnen Ihnen vielleicht weiterhelfen können:

Archivverbund Bautzen, Leiterin Frau Grit Richter-Laugwitz, Schlossstrasse 10-14, 02625 Bautzen
Telefon: 03591/531086, Email: grit.richter-laugwitz@bautzen.de.

Mit freundlichen Grüßen verbleibt in Bautzen

Hagen Schulz
Diplom-Museologe

Museum Bautzen | Muzej Budyšin

Kornmarkt 1
02625 Bautzen
Tel.: 03591-498531
Fax.: 03591-498540
E-Mail: hagen.schulz@bautzen.de
www.museum-bautzen.de

Aktuelle Sonderausstellungen:

Ein Haus voller Schätze und Geschichten – 100 Jahre Museum am Kornmarkt

4. November 2012 bis 5. Mai 2013

Sonderausstellungen in Vorbereitung:

Plakate, Plakate! – 100 Jahre Ausstellungen im Museum Bautzen

3. Februar bis 28. April 2013

Einsatz in Afghanistan – Fotografien und Briefe von Fabrizio Bensch – 2008 bis 2010

Eine Ausstellung der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung
25. Mai bis 13. Oktober 2013

L e x i k o n
der
seit dem funfzehenden Jahrhunderte
verstorbenen
und
jeztlebenden
Oberlausizischen
Schriřtsteller
und
Künřler,
aus
den glaubwürdigsten Quellen möglichřt vollständig
zusammengetragen

von
Gottlieb Friedrich Otto,
Prediger zu Friedersdorf bey Görliz und
Mitgliebe der Oberlaus. Gesellsch. der
Wissenschaften.

D r i t t e r B a n d.
Erste Abtheilung.
K. und S.

Görliz,
gedruckt bey Burghart 1803.
zu haben
bey dem Verfasser und in Commission zu Leipzig in
Ch. Gottl. Hertel's Buchhandlung unterm
Fürstenhause.

33

Dem
Wolgebornen Herrn,
Herrn
Samuel August Soh r,
Hochverordneten Bürgermeister der Chur-
fürstl. Sächs. Sechsstadt Görlitz, auch
Oberamts-Advokaten,

meinem hochzuverehrenden Herrn und
geneigten Gönner.

* Schmidt, (Johann Samuel,) auf Niederludwigsdorf, Rathskammerer, Kassirer und Oberamtsadvokat in Görlitz, wo er seinem Vater, Samuel S., Kauf- und Handelsmann, 1722 am 13. Febr. geboren wurde; trieb seine Schulstudien auf der Schulpforte und in seiner Vaterstadt, so wie seine akademischen in Leipzig. Bald nachdem er unter die Advokaten war aufgenommen worden, wurde er bey der Deput. zu den milden Stiftungen Aktuaris, und darauf Kassirer, von welcher Funktion er 1781 resignirte. Er starb 1787 am 26. Okt.

§ D. (prael. D. Petermann) de exercitio juris patronatus realis ad praediorum fructus referendo; L. 1746. 4.

Vergl. Lauf. Wj. 1787. p. 354 f.

** Schmidt, (Karl Wilhelm,) Doct. der Med. und ausübender Arzt in Eitersfeld; er wurde in Görlitz seinem Vater, Joh. Chph. S. 1768 am 6. Okt. geboren, trieb daselbst seine Schulstudien, so wie seine akademischen in Leipzig, und promovirte 1797 in Wittenberg.

§ D. inaug. (prael. D. Kreyzig) de plantis monadelphis praesertim a Cavanilles dispositis; Vit. 1797. 4.

* Schmiedt, (Johann Friedrich,) ein Theologe, der aus Zittau gebürtig war, und im Anfange des 18. Jahrhunderts vermuthlich in Leipzig Mag. leg. war.

§§ 1) D. (Rsp. Fr. Klizschio,) de corpore sublunari transpirabili; L. 1701. 4.

2) Sola pietas, i. e. Die wahre Gottseligkeit nur kann den Menschen wahrhaftig groß und recht berühmt machen; L. 1713. 4.

? von Schmiedel, (Johann Gottfried,) R. P. R. S. Oberjagdkommissarius und Inspektor des Schlosses Dreensburg zu Badlissa; er starb zu Dresden 1756 im July etliche 50 Jahr alt.

§§ Vom Ursprung und Erbauung des Schlosses Dr-
tenburg zu Budissin; Cottenberg 1754, 8.
Ein Gedicht.

Vergl. Dr. pol. Anz. 1756. XXVIII.

• Schmieder, (Johann Kaspar,) ein Litteratus aus
Sörlig gebürtig, der ums Jahr 1659 lebte.

§§ — — ehret sein Vaterland Sörlig; L. am
1. Nov. 1659, 4.

• Schmolerus, (Petrus,) Pfarrer in Kotitz; Er war
1636 zu Wittgenau getauft, — wurde Pfarrer
zu Dubraucke bey Spremberg in der Rufftau-
schen Herrschaft, zog nach einer zweyjährigen
Amtsführung nach Kotitz, wo er 13 Jahre im
Amte stand. Endlich apostasirte er 1675 am
Ostertage zu Sagan, und hielt in dafiger Dom-
kirche am 3ten Osterfeiertage eine Revolutions-
predigt, die er l. t. Petrus conversus in 4.
drucken ließ.

Vergl. Entw. p. 64.

• Schmucl, (August Gottheif,) I. U. D. und Prof. jur.
Publ. zu Erlangen, geb. 1734 am 1. Aug. zu
Budissin, wo sein Vater, George S., Bürger
und Altekter der Barethmacher war, studirte auf
dem vaterstädtischen Gymnas. und auf den Uni-
versitäten zu Halle, Wittenberg und Leipzig.
Nach Vollendung seiner akademischen Studien
wurde er Amtsktuario zu Prettin, promovir-
te 1758 zu Wittenberg, und ließ allda mit Bey-
fall Kollegia. Die damals einfallenden Kriegs-
Unruhen bewogen ihn, in seine Vaterstadt zu-
rück zu gehen, wo er sich nach einiger Zeit ent-
schloß, die Hofmeisterstelle bey den jungen Her-
ren Grafen von Dallwitz zu übernehmen, mit
welchen er 1760 nach Göttingen gieng, von da
aber nach aufgehobener Bloquade sich nach Er-
langen verfügte. Hier gelangte er 1761 zu oben-
erwähnter Professur. Einige Zeit darauf ver-
fügte er sich mit seinen jungen Grafen wieder
nach Leipzig, wo er an einer unheilbaren Heftik
1762 am 25. Jul. frühzeitig sein Leben beschloß.